

Was einen guten Geistheiler

In der Esoterikbranche tummeln sich viele, die sich zum geistigen Heilen ermächtigt fühlen. Was aber unterscheidet einen guten geistigen

Heiler von einem schlechten? Diese und andere Fragen beantwortet Jürgen Bongardt, anerkannter Heiler des deutschen Dachverband

für geistiges Heilen, beim Interview im gemütlichen Behandlungsraum seines »Instituts für Spirituelle Heilkunst« in Rheinbach.

■ *Jürgen, was ist ein Geistheiler eigentlich genau?*

Jürgen Bongardt: Gute Frage! Ich kann besser erklären, was er alles nicht ist, nämlich kein Arzt und kein Heilpraktiker! Beim geistigen Heilen geht es um das innere Heil-Sein, was unter anderem auch die Gesundheit umfassen kann, aber viel tiefer reicht, in Richtung innerer Überzeugungen, Verhaltensweisen und Lebensweisen. Beim geistigen Heilen geht man davon aus, dass es eine höhere, geistige Kraft gibt, mit der sich der Heiler verbinden kann, eine universelle Lebensenergie oder Schöpferkraft. Man kann versuchen, das Ganze spirituell zu erklären, dann kommt man irgendwann zu dem Begriff Gott, man kann auch versuchen, es quantenmechanisch zu erklären, dann kommt man allerdings auch irgendwann zu dem Begriff Gott, denn gerade in der Physik gibt es heutzutage Bereiche, in denen man nichts mehr wirklich erklären kann. Jedenfalls vertraut ein geistiger Heiler auf diese göttliche Kraft und verbindet sich mit ihr. Dieses Vertrauen ist ein ganz wichtiger Teil der Arbeit, denn Zweifel sind Energien, die bei einer Behandlung fehl am Platze wären.

■ *Ein Heiler ist also ein Vermittler göttlicher Kraft, der mithilfe dieser göttlichen Kraft den Selbstheilungsprozess eines Menschen anstößt? Richtig! Und der Heiler ist sich dieser Vermittlerrolle auch absolut bewusst – wenn er ein guter Heiler ist. Weniger gute glauben dann, sie selbst wären diejenigen, die die Heilung vollbringen würden. Doch damit sind wir beim Ego und nicht mehr bei der göttlichen Schöpferkraft.*

■ *Woran erkenne ich noch einen guten Geistheiler?*

Ein guter Geistheiler kann nicht vorhersehen, wie oft ein Patient zu ihm kommen

muss, und legt deshalb nicht von vorneherein eine bestimmte Anzahl von Behandlungsterminen fest. Er rät niemals von Schulmedizin ab, schafft keine Abhängigkeiten und macht keine Heilversprechen! Zum Beispiel

■ *... »Ich heile Dir Deinen Krebs.«*

Genau! Falls jemand so etwas sagt, sollte man am besten gleich wieder gehen! Ein guter Heiler arbeitet eben nicht mit dem Selbstverständnis, dass er seine Patienten heilt, sondern dass er ihnen hilft, selber



heil zu werden. Er arbeitet auf einer tiefen Ebene im Energiesystem eines Menschen und sollte sich daher nicht von der Symptomatik eines Menschen beeinflussen lassen. Inwieweit ein Heiler Heilung bewirken kann, hängt stark vom Patienten selbst ab. Manche Menschen können gut erreicht und darin unterstützt werden, heil zu werden und andere weniger gut. Entscheidend ist dabei, wie weit sich der Patient öffnen und Heilung zulassen kann.

■ *Gibt es eine bestimmte Methodik, die einen guten Geistheiler ausweist?*

Nein, eigentlich nicht, denn es gibt so viele Behandlungsweisen. Da wären einmal die traditionellen Heilmethoden, wie das Warzenbesprechen oder Handauflegen. Diese Methoden werden oft in dörflichen

Gegenden in der Familie weitervererbt und angewandt. Dann hätten wir das weite Feld der klassischen Methoden – Chakradiagnose, Auralesen und so weiter. Und schließlich gibt es auch ganz moderne Behandlungsweisen wie zum Beispiel Quantum-Touch oder Matrix-Energie. Ständig werden neue Methoden von Menschen entwickelt, die ihre persönliche Erfahrung mit einfließen lassen. Oft sind diese Methoden im Kern vergleichbar, und wofür sich der Heiler entscheidet, hängt sehr von seinem Bewusstsein und seinen Überzeugungen ab. Mir persönlich ist bei der Arbeit vor allem wichtig, dass ein energetisches Ungleichgewicht dauerhaft aufgelöst wird. Nach einer Behandlung ist ein Patient energetisch in einem heilen Zustand. Dies kann und sollte sich auf die anderen Ebenen auswirken, den Körper, sein Denken, Fühlen, Handeln und wie er seinen Alltag erlebt. Doch der Mensch ist sehr komplex strukturiert, und wie wirksam sich ein energetisches Gleichgewicht auch auf anderen Ebenen zeigt, hängt von so vielen Faktoren ab.

■ *Woran erkennst Du denn überhaupt, dass jemand Deine Praxis energetisch heil verlässt? Dass die Chakren wieder in ihren richtigen Farben strahlen?*

Zum Beispiel! Ich erkenne es auch daran, dass keine Blockaden mehr in den Meridianen zu sehen sind, oder dass im Energiekörper blockierende Elementale und Symbole aufgelöst sind und so weiter. Und wenn es sich um körperlich wahrnehmbare Symptome handelt natürlich auch daran, dass sich der Patient besser fühlt.

■ *Kommen wir zu Dir persönlich, denn bevor Du Geistheiler wurdest, warst Du Archäologe. Wie bist Du vom Buddeln zum Behandeln gekommen?*

(lacht) Höchst unfreiwillig! Mir hat die

ausmacht!



Archäologie unheimlich Spaß gemacht. Es ist Wissenschaft, es ist aber auch Graben im Sand, Baggerfahren und Forschen – es war wirklich die Arbeit, von der ich dachte, sie sei meine Berufung. Und dann gab es aus heiterem Himmel eine Kündigung und als nächstes Umstände, die verhindert haben, dass ich zeitnah eine neue Stelle bekam. Ich war höchst irritiert, denn ich war ein guter Archäologe. Heute sehe ich es

als Fügung und denke mir, der liebe Gott meinte wohl, ich hätte jetzt genug im Sand gespielt und sollte mal was Ordentliches machen. Im Grunde hat sich gar nicht so viel geändert: So wie ich als Archäologe altes Wissen auf einer materiellen Ebene an die Oberfläche geholt habe, so hole ich heute Sachen auf einer geistigen Ebene ans Tageslicht und löse sie dann auf.

■ *Und wodurch hast Du dann das geistige Heilen kennengelernt?*

Meine Frau und ich hatten gesundheitliche Probleme. Wir waren deswegen beim Geistheilern, der die Beschwerden auch aufgelöst hat. Für mich war das wie Zauberei. Drei Jahre später war meine Frau mit einer anderen Sache sehr krank, sie konnte sich nicht mehr bewegen. Ich legte probeweise meine Hände auf und bat darum, dass sie wenigstens aufstehen könne – was klappte! Die Hände wurden warm, es fing an zu kribbeln. Das hat natürlich nicht lange angehalten, aber das Thema hatte mich nun so richtig gepackt. Ich habe dann innerhalb von zwei Jahren mehrere Ausbildungen in diesem Bereich absolviert, eine Menge Bücher gelesen, habe Schamanen kennengelernt, es war alles sehr intensiv. Zwischendurch habe ich mich immer

wieder im Bereich Archäologie beworben, aber es gab nichts, also lernte ich weiter, behandelte mit gutem Ergebnis Familie und Freunde. Das sprach sich dann herum, zog immer größere Kreise, immer mehr Menschen kamen zu mir. So beschloss ich 2001, das geistige Heilen zu meinem Beruf zu machen. Und just als ich mich dazu entschieden hatte, bekam ich insgesamt drei Angebote in der Archäologie, wunderbare Stellen mit Wissenschaftlergehalt und Publikationsrechten. Es war eine echte Prüfung! Tja, aber nun sitze ich hier als Heiler – und ich bin froh darum! Ich hatte von Anfang an so ein tiefes Vertrauen in diese göttliche Kraft und so ist es bis heute geblieben.

■ *Das ist schon erstaunlich, denn Historiker und Archäologen sind üblicherweise streng wissenschaftlich ausgerichtet.*

Im Rückblick habe ich erkannt, dass ich auch damals schon viel mehr mit der geistigen Welt verbunden war als mir bewusst war. Meine allererste Grabung zum Beispiel war ein merowingerzeitlicher Friedhof. Ich bearbeitete dort ein Grab, in dem eine junge Frau lag und dicht bei ihr das Skelett eines Säuglings. Während ich das Grab präparierte, überkam mich plötzlich große Trauer, und ich sah vor meinem inneren Auge viele Menschen, die trauernd vor diesem Grab standen. Es war so intensiv, dass ich die Arbeit unterbrechen musste. Solche Wahrnehmungen hatte ich immer schon. Ich hatte auch oft ein untrügliches inneres Wissen darüber, wo ich graben sollte, selbst wenn der Boden ganz unberührt wirkte und man keine archäologischen Befunde sah.

■ *Zurück in die Gegenwart – Du behandelst Menschen ja nicht nur, Du schulst sie auch...*

Ja, richtig. Das, was ich über das geistige Heilen bisher gelernt habe, ist sehr umfangreich. Ich selbst bilde mich stetig weiter und bin mit vielen Menschen im Austausch. Es ist mir sehr wichtig, dieses Wissen auch an andere weiterzugeben. Deshalb biete ich Seminare und Workshops



JÜRGEN BONGARDT
IM GESPRÄCH MIT MICHELLE SCHOPEN

rund um das Thema Geistiges Heilen an, wie zum Beispiel Aura Sehen oder Handauflegen bis hin zu einer Ausbildung im Geistigen Heilen, die vom DGH anerkannt ist. Mein Seminarprogramm findet man natürlich auch auf meiner Website www.chakraweb.de.

■ *Die letzte Frage: Eine gute Fee kommt und schenkt Dir zwei Wünsche – einen für Dich und einen für die Menschheit, was würdest Du Dir wünschen?*

Wow, was für eine Frage! Was fällt mir zuerst ein? Der Weltfrieden für die Menschheit, selbstverständlich! Aber das ist es nicht wirklich. Hmm, ich wünsche mir für die Menschheit, dass jeder Mensch erkennt, dass er das Heilsein in sich selber findet. Denn wenn er heil ist, lebt er mit sich und der Welt in Harmonie, wodurch sich alle anderen Schwierigkeiten von selbst auflösen.

■ *Wenn das in Erfüllung ginge, müsste man sich auch um den Weltfrieden keine Gedanken mehr machen.*

Genau, den Wunsch brauchen wir dann gar nicht! Und für mich – dass ich wieder mehr Zeit habe zum Segeln! Dass ich mir diese Zeit dafür nehme!

Für diesen Wunsch brauchst Du noch nicht mal eine gute Fee, das ist das Beste daran! Vielen Dank für das Gespräch!